

Internationales Flair an der Paddelstation

SCHULPROGRAMM Gäste aus Rumänien, Dänemark, Österreich und Zwickau zu Besuch bei Europaschule



Bei der Exkursion mit der Torfmutte „Hoffnung“ hatte die bunt gemischte Gruppe sichtlich Spaß.

BILDER: HANSEN

Das Austauschprogramm zwischen den fünf Schulen endet nach drei Jahren. Heute findet das Abschlussfest statt.

VON MONA HANSEN

RHAUDERFEHN - An der Paddel- und Pedalstation herrschte an diesem Mittwoch internationaler Betrieb. 30 junge Leute aus vier Ländern freuten sich bei bestem Wetter auf eine Fahrt mit der Torfmutte „Hoffnung“. Die Aktion war ein Programm- und Förderprogramm der EU, unterstützt, fanden seit September 2015 zweimal im Jahr Schüler- und Lehrer-Tagungen statt. Diese waren die Augustenborg Skole (Dänemark), das Bundesgymnasium 18 Klostergasse (Österreich), die Kompakt-Schule mit Zukunft in Zwickau, der Liceul Teore-



Unter Anleitung von Rolf Thoben wurden Knoten geknüpft.

tic Mitropolit Ioan Metianu (Rumänien) sowie das Gymnasium Rhauderfehn.

Zu jedem dieser fünf-tägigen Treffen durften jeweils 30 Schüler aus den achten oder neunten Klassen fahren, also immer sechs aus jeder Schule. Die Auswahl der Schüler lief überall anders ab. In Rhauderfehn beispielsweise bewarben sich Schüler und dann entschieden die Koordinatoren, wer wohin gehen durfte. Für andere sei so ein Austausch Teil des Lehrplans, erzählte eine Schülerin aus Zwickau. Sie sei daher jetzt schon zum vierten Mal dabei, denn ihr Kurs sei klein. Ulrike Janssen,

die Schulleiterin des Gymnasiums Rhauderfehn und Mitkoordinatorin des Projektes, sagte, dass ihr von Anfang an wichtig gewesen sei, den Schülern besondere Eindrücke zu vermitteln, also andere Länder, Kulturen, Sprachen und Menschen kennenzulernen.

Daher sei jeder Aufenthalt sehr vielseitig gestaltet – es gebe vier Unterrichtsstunden am Tag zu regionalen und touristisch-wirtschaftlichen Themen. So hätten die jungen Leute im englischsprachigen Unterricht ein Portfolio oder eine Bewerbung erstellt – und in Wien sogar eine Reismesse organisiert.

Informationen

Eine Europaschule in Niedersachsen kann jede Schule werden, deren Programm europäorientiert ausgerichtet ist und bestimmte Kriterien der Niedersächsischen Landesbehörde erfüllt. In Niedersachsen wurden bislang 150 zertifiziert. Das Gymnasium Rhauderfehn darf den Titel seit 2015 tragen.

„Erasmus-Plus“ ist ein Förderprogramm der EU, das grenzüberschreitende Projekte finanziell unterstützt. Dies können Austauschprojekte im Jugend- und Bildungsbereich, aber auch Kooperationen im Sport sein.

Weitere Infos unter: <http://www.erasmus-plus.de/> und unter <https://gymnasium-rhauderfehn.eu/>

Doch man habe bei allem auch immer Wert auf spannende Ausflüge gelegt. So durften die Jugendlichen am vergangenen Mittwoch bei einer Fahrt mit der „Hoffnung“ einiges über die Bedeutung der Fehnschiffahrt erfahren. Auch Knoten- und Navigationstechniken wurden praxisnah vermittelt. Begleitet wurde die Gruppe dabei von Rolf Thoben, Johann Hesenius und Eckhart Schulte von der Interessengemeinschaft „Hoffnung“. Als Kontrast: In Rumänien kletterten die Schüler an einer Steilwand und besuchten ein Bärengehege. Den Teilnehmern hätten die Treffen stets sehr

gefallen, sagte Felke Teitsma, Mitkoordinatorin aus Rhauderfehn. Man könne jedes Mal beobachten, wie die Teilnehmer langsam ihre Schüchternheit ablegen und am Ende sicherer Englisch sprachen und auch Freundschaften schlossen. „Beim Abschied fließen oft Tränen“, so Teitsma. Viele blieben auch nach den Treffen über soziale Medien in Kontakt oder besuchten einander sogar.

Heute findet das Abschlussfest mit einem besonderen „Eurovision Song Contest“ statt, bei dem die Schüler musikalisch die drei Jahre des Projektes Revue passieren lassen.

Schnuppertag in der Realschule

RHAUDERFEHN - Die Kreisrealschule Overledingerland (KRO) in Rhauderfehn möchte gerne Eltern und Schüler der 4. Klassen ausführlich bei ihrer Entscheidung für eine weiterführende Schule beraten. Deshalb sind sie für Mittwoch, 25. April, von 16.30 bis 18 Uhr zum Schnuppertag in die KRO eingeladen. Nach einer Begrüßung in der Aula erhalten die Kinder die Gelegenheit, in verschiedene Klassen zu sehen und sich anschaulich ein Bild vom Unterricht an der KRO zu machen. Natürlich gibt es hier auch Raum für offene Fragen. Für die Erziehungsberechtigten wird parallel ein „Café“ angeboten. Hier besteht die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch bei Kaffee und Kuchen. Das Sekretariat wird geöffnet sein, so dass Anmeldungen während dieser Zeit möglich sind.

Förderverein tagt in Ihren

IHREN - Der Förderverein der Grundschule Ihren hat am Donnerstag, 3. Mai, ab 19.30 seine Jahreshauptversammlung in der Grundschule Ihren.

IGBB hat ein Treffen

BREINERMOOR - Das nächste Treffen der Interessengemeinschaft Breinermoor/Backemoor (IGBB) findet am kommenden Dienstag, 24. April, ab 19.30 Uhr in Breinermoor, An den Wiesen 9 statt, bei Manni und Doris auf der Landwehr im Gartenhaus. Themen werden unter anderem die Störche in Breinermoor und der Ledatideepolder sein.

Flohmarkt zum Tag des Buches

RHAUDERFEHN - Zum Welttag des Buches am Montag, 23. April, veranstaltet die Gemeindefabrik Rhauderfehn von 8 bis 18 Uhr einen Flohmarkt mit Büchern, CDs und Spielen.

109. FORTSETZUNG

„Wegen wem? Wegen mir?“ Der Red Bull Nummer eins scheint fast zu hoffen, dass die Sache etwas mit ihm zu tun hat.

„Neiin“, sagt Inken gedehnt. „Is ja schön is hier mit dem Garten wohl.“

„Inken“, ich hebe eine Augenbraue. „Willst du mich auf meine alten Tage noch auf die Folter spannen? Willst du das?“

„Also ...“, Inken faltet die Hände und knackt dann mit dem Fingern. Ein Geräusch, das ich unter gar keinen Umständen dulde. Und das weiß sie auch. Nun atmet sie regelmäßig und tief und bekommt auch wieder Farbe.

Und dann kommt es von meiner Freundin Inken, von der ich bislang angenommen hatte, sie würde für mich durchs Feuer gehen: „Ich hab den Heiner gesacht, wo du wohnst und was du tust mit den Kochjungen da.“

Kapitel 13

Literaturhinweise:

M. Faraday: *Naturschichte einer Kerze* (6 Vorlesungen, 1860/61), Verlag B. Franzbecker, Bad Salzdefürth, 2. Aufl., 1980

E. Kopschitz: *Fachbuch für den Wachszieher in Handwerk und Industrie*, Herausg.: Bayerische Wachszieherinnung, Augsburg, 1956

J. M. Mannens: *Der Kerzendocht*, Herausg.: Verband Deutscher Kerzenhersteller, Frankfurt/Main, 1970

K. H. Homann, H. G. Wagner: *Rußbildung in Flammen*, *Bild der Wissenschaft* 7 (1970), 762-769

B. Kirchgässner: *Verbands-geschichte der deutschen Kerzenhersteller*, Herausg.: Verband Deutscher Kerzenhersteller, Frankfurt/Main, 1971 www.kerzendreher.de

Mein Gehirn versucht, die Information zu verarbeiten und zu begreifen; und nachdem mein Gehirn mir suggeriert, dass es verarbeitet und begriffen hat, beginne ich damit, Inken durch den Garten zu jagen. Ich benehme mich dabei wie eine aggressive Gans, die einen über den Durst getrunken hat und mit

ROSTFREI

ROMAN VON STEFFI VON WOLFF

Copyright © 2008 S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

alkoholgeschwängertem Eifer Eindringlinge aus ihrem Terrain vertreiben will. Der Rest der Gartengruppe versucht mir zu folgen und will mich aufhalten, doch ich entwickle eine ungeahnte Geschwindigkeit, so als ob ich es mir selbst zeigen wollte. Ich bin auch immer noch gut im Training. Nicht nur einmal musste ich flüchtenden Emsen hinterherlaufen und sie einfangen. Da bekommt man Kondition. Außerdem erarbeite ich mir eine Taktik, um meine Verfolger stracheln zu lassen. Wie ein Karnickel schlage ich Haken, breche im Laufen Äste von Gehölzen ab und werfe sie hinter mich, um die Gruppe zu Fall zu bringen. Inken springt wagemutig über Büsche und Sträucher, und schon bald bilden sich durch Dornen Wunden an ihren Unterarmen. Die Tatsache, Blut zu sehen, spornt mich

noch mehr an, und knappe zwei Minuten später habe ich sie überwältigt. Ich springe sie von hinten an mit den geschmeidigen, lautlosen Bewegungen einer Raubkatze, dann fauche ich kurz, und wir fallen beide zu Boden. Die anderen können nicht so schnell stoppen, und so stürzen sie wild fuchtelnd auf uns.

„Hör auf!“, ruft Jason. „Juliane, hör auf!“ Ich möchte aber nicht aufhören, sondern Inken wenigstens ein Auge entfernen, doch der Junge liegt nun quer über mir und drückt mich zu Boden. „Kann einer von euch den Polizeigriff?“, fragt er keuchend die Red Bulls, doch die schütteln beide beschämt den Kopf.

„Gewalt ist uns zuzwider“, rechtfertigt der eine sein Versagen.

„Ich hab's doch nicht gewollt hab ich's doch nicht, bitte lass mich doch loos, Julia-

ne, ich krieche ja keine Luft nich mehr!“ Inken windet sich verzweifelt unter mir, und Jason windet sich auf mir. Der Rest windet sich auf Jason.

Da löst sich von irgendwoher ein Schuss. Schlagartig sind wir alle still. Ich höre sogar auf, Inken zu würgen.

„Achtung! Alles hört auf mein Kommando!“

Schwer atmend sehe ich mich um. Nikolaus steht breitbeinig auf der Wiese. Er hält eine Schrotflinte in der rechten Hand und sieht entschlossen aus. Ich nehme an, dass er die Schrotflinte rasch aus dem Haus geholt hat, denn vorher war bei ihm noch keine zu sehen.

„Es wird sich voneinander gelöst und nebeneinander hingesetzt, so wie es sich für zivilisierte Menschen im 21. Jahrhundert gehört!“, herrscht er uns an.

Geschockt folgen wir seinen Anordnungen. Kurz fletsche ich nochmal in Inkens Richtung meine Zähne und mache ein entsprechendes Geräusch, weil ich nicht möchte, dass sie sich in Si-

cherheit wiegt. Aber Inken ist so außer Atem, dass sie es gar nicht bemerkt. Lediglich Schönes Auge nimmt mich wahr. Er knurrt und stellt dabei den Kamm. Ich schließe rasch den Mund.

Nikolaus lässt die Flinte sinken. „So kommen wir keinen Schritt weiter“, erklärt er uns und betont dabei jede einzelne Silbe. Dabei geht er wie ein diensthabender Offizier immer drei Schritte nach rechts und dann drei nach links.

Wir zollen ihm Respekt und warten auf weitere Anweisungen.

„Jetzt mal der Reihe nach“, er bleibt stehen, salutiert ins Leere und wird immer ernster. Nun setzt sich sogar der Hund. Er winselt kurz und senkt dann den Kopf.

„Wir halten jetzt mal ein nach dem anderen fest“, sagt Nikolaus. „Erstens: Juliane hat ihren Mann verlassen, weil sie ihn geschlagen hat. Das wollte sie nicht mehr länger mitmachen.“

FORTSETZUNG FOLGT